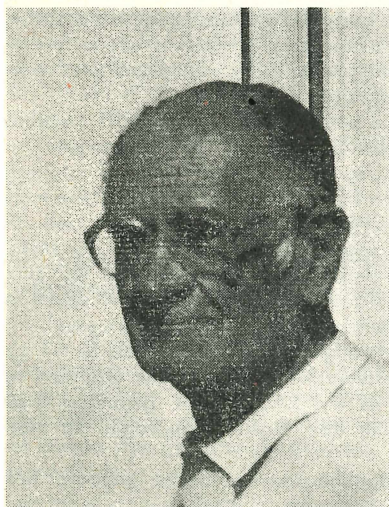


hochgebildete Lehrer und spätere Bezirks-Pilzsachverständige Willi RAUSCHERT. Stephan besuchte das Gymnasium Ernestinum in Gotha und wandte sich nach dem Abitur (1950) zunächst einem Musikstudium in Erfurt und Weimar zu, das er aus gesundheitlichen Gründen abbrechen mußte. Von 1953 bis 1958 studierte er Biologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wurde dort Schüler von Otto SCHWARZ, ging 1961 an die Martin-Luther-Universität Halle und promovierte dort 1969 unter der Betreuung von Hermann MEUSEL mit einer pflanzensoziologischen Arbeit. 1964 wurde er Vorsitzender des Bezirks-Fachausschusses Botanik (Halle) im Kulturbund der DDR, 1975 Vorstandsmitglied der Thüringischen Botanischen Gesellschaft, und seit 1982 wirkte er in mehreren Subkomitees der Nomenklaturkommission der Internationalen Botanischen Kongresse mit. Im März 1983 leitete eine scheinbar harmlose Bruchoperation seine Odyssee durch mehrere Krankenhäuser und Spezialkliniken ein. Noch in diesem Zeitraum entstand eine lange Serie von Manuskripten, welche die Nomenklatur von Großpilzen betreffen, und das war nur möglich durch die aufopferungsvolle Hilfe seiner Ehefrau Rosemarie. Obschon physisch schwer angeschlagen, hatte er seine Kreativität bis in die letzten Lebenstage bewahrt, verfügte er über ein sagenhaftes Gedächtnis und ein scharfes logisches Denkvermögen. Noch am 29. IV. 1986 hatten wir ein vierstündiges intensives Gespräch zu einer breiten Palette von Sachfragen. Was ihn dabei am meisten bedrückte, waren die ungeheuren Belastungen, welche seine Frau auf sich nahm, um ihm einen möglichst zügigen Fortgang seiner Arbeiten zu ermöglichen.

Stephan RAUSCHERT verstarb zu jung, um einen größeren Segen von Auszeichnungen und Ehrungen zu empfangen; er war auch nicht um äußeren Schein bemüht. Seine hohe Autorität und Anerkennung im In- und Ausland erwachsen unmittelbar aus der Leistung, aus seinem stets der Sache verpflichteten, bescheidenen, freundlichen und uneigennütigen Wesen. Sein Rat, sein Wissen, seine Mitwirkung werden uns spürbar fehlen.

HANNS KREISEL

Dr. WALTER HERRMANN zum 80. Geburtstag



Am 22. IX. 1986 feierte Dr. techn. Dipl.-Ing. WALTER HERRMANN seinen 80. Geburtstag, kurz nach der Goldenen Hochzeit mit seiner Ehefrau MILA, der Begründerin dieses Mitteilungsblattes. Er ist vielen von uns persönlich von Exkursionen und Tagungen bekannt, die er oft durch seine klaren und prägnanten Vorträge zum Themenkreis Pilzgifte oder halluzinogene Pilze bereicherte und die z. T. im Mykologischen Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden (siehe Verzeichnis!).

Gemeinsam mit seiner Ehefrau MILA HERRMANN verfaßte er den Beitrag „Die Pilzgifte und ihre Wirkungen“ in MICHAEL/HENNIG/KREISEL: „Handbuch für Pilzfreunde I“ ab der 3. Auflage 1978, dem ein umfangreiches Literaturstudium und eine karteimäßige Erfas-

sung aller zugänglichen, in der Fachliteratur des In- und Auslandes veröffentlichten Arbeiten zu diesem Thema zugrunde liegt. Wie seine Ehefrau beherrscht er die tschechische Sprache und besorgte zusammen mit ihr die Übersetzung des Pilzbuches von FRANTIŠEK KOTLABA: „Unsere Pilze“ (Praha 1980) aus dem Tschechischen ins Deutsche. Hohe Verdienste erwarb er sich durch seine Mitarbeit am „Mykologischen Wörterbuch in 8 Sprachen“, herausgegeben von KARL BERGER (Jena 1980), in dem er zusammen mit seiner Ehefrau MILA, RNDr. A. PILÁT (†) und RNDr. M. SVRČEK den tschechischen Teil verfaßte und auch am lateinischen Teil mitarbeitete.

Obwohl Dr. HERRMANN seit 1958 kleine Beiträge im Mykologischen Mitteilungsblatt publiziert hat, konnte sein hohes Engagement in der Mykologie eigentlich erst in seinem Rentenalter zum Ausdruck kommen. Aber schon als Gymnasiast hatte er sich u. a. für Botanik und Pilzkunde interessiert. Es ist interessant zu erfahren, daß wir es ihm zu verdanken haben, seine junge Ehefrau MILA mit der Mykologie befreundet und sie bei der Pilzbestimmung zuerst angeleitet zu haben. Diese haben sie zunächst nach den 3 Bänden MICHAEL, E. & R. SCHULZ: „Führer für Pilzfreunde“, Zwickau 1924—27 und nach der deutschen Übersetzung von MACKŮ, J.: „Český houbař“, Olomouc 1913, vorgenommen.

Mögen unserem Jubilar und seiner Ehefrau bei guter Gesundheit neben familiären Freuden noch viele schöne Erlebnisse und Erfolge bei der Beschäftigung mit der Mykologie beschert sein.

Verzeichnis der im Mykologischen Mitteilungsblatt veröffentlichten Beiträge von Dr. WALTER HERRMANN:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Vergiftung mit <i>Naematoloma fasciculare</i> Karst. | I (2) : 22, 1957 |
| 2. Muskarin | I (3) : 9, 1957 |
| 3. Psilocybin, das Rauschgift des mexikanischen Rauschpilzes – <i>Psilocybe mexicana</i> Heim | II : 45, 1958 |
| 4. Antibiotica aus höheren Pilzen | II : 56, 1958 |
| 5. Inhaltsstoffe des Schwefelporlings | IV : 42, 1960 |
| 6. Farbpigmente der Zinnoberroten Tramete | IV : 43, 1960 |
| 7. Zur Toxizität des Fliegenpilzes für Dipteren, insbesondere die Große Stubenfliege (<i>Musca domestica</i>) | VI : 46, 1962 |
| 8. Die Gifte des Grünen Knollenblätterpilzes | VII : 98, 1963 |
| 9. Die Untersuchung freier Aminosäuren und <i>Amanita</i> -Toxine in verschiedenen <i>Amanita</i> -Arten | VII : 98, 1963 |
| 10. Die Giftstoffe verschiedener <i>Amanita</i> -Arten | XI : 19, 1967 |
| 11. Die Gifte des Fliegenpilzes und anderer <i>Amanita</i> -Arten | XI : 41, 1967 |
| 12. Der Geruchsstoff der Stinkmorchel (<i>Phallus impudicus</i>) | XIII : 27, 1969 |
| 13. Geruchsstoffe der Stinkmorchel – <i>Phallus impudicus</i> L. | XV : 31, 1971 |
| 14. Phallolysin, ein Gift aus <i>Amanita phalloides</i> | XVIII : 34, 1974 |
| 15. Amavadin, eine Vanadiumverbindung aus dem Fliegenpilz | XVIII : 35, 1974 |
| 16. Gyromitrin (M. und W. HERRMANN) | XX : 14, 1976 |
| 17. Der physiologisch wirksame Stoff des Grauen Tintlings – <i>Coprinus atramentarius</i> – aufgeklärt | XX : 24, 1976 |
| 18. Gifte in der Gattung <i>Gyromitra</i> | XXI : 77, 1977 |
| 19. Die Gifte des Nadelholzhäublings – <i>Galërina marginata</i> | XXI : 79, 1977 |
| 20. Krebserregende Substanz in der Frühjahrsorchel | XXI : 116, 1977 |
| 21. Der Giftgehalt von <i>Gyromitra fastigiata</i> und <i>Gyromitra gigas</i> | XXV : 29, 1981 |
| 22. Neuere Erkenntnisse über die Giftigkeit einiger Pilzarten | XXVI : 1, 1983 |
| 23. Der Zeitungspapiertest für Amanitine | XXVIII : 100, 1985 |

Dr. ROSEMARIE RAUSCHERT